

eine Rede über die h. Ignatius und Franz Xaver, fühlte sich plötzlich von den heftigsten Kopfschmerzen befallen und sank sprachlos zusammen. Wieder zum Bewußtsein gekommen, setzte er doch seinen Vortrag unter großem Beifall bis zum Ende fort. Einige Tage später vernahm er, daß an jenem Tage zur selben Stunde der h. Fidelis (der zuerst Jurist und Advokat war, dann in den Capuzinerorden trat) bei Sevis in Graubünden von den wüthenden reformirten Bauern grausam ermordet worden sei. Fidelis hatte bei dem neuen bevorstehenden Aufstande erklärt, er werde wieder in das Prättigau gehen, aber nicht mehr zurückkehren, sondern dort erschlagen werden.

Drei Tage vor seiner Ermordung durch Clement in St. Cloud sah Heinrich III. im Traume seinen Königsmantel und seine Krone blutbesleckt und durch Mönche zu Boden geworfen, was er verschiedenen Personen erzählte, nach Gujon L. II. ch. 24. Heinrich IV. sagte noch am Morgen seines Todestages dem Marschall von Bassompierre, wie dieser in seinen Memoiren berichtet, daß er an einem der nächsten Tage sterben würde und als B. ihm erwiderte, er habe ja alles Wünschbare, sei in der Blüthe des Alters, gesund, geliebt, antwortete der König: Ich muß alles Dieses verlassen. Corvini heißt es, habe zu Florenz am 13. Mai — also einen Tag zu früh, gesagt, Heinrich IV. sei ermordet worden. — Simon Morin, ein Visionär, angeblich auch Hellseher und Wunderthäter, der sich fils de l'homme nannte, 1663 auf dem Greveplatz verbrannt, hatte verkündigt, daß er nach 3 Tagen wieder auferstehen und seine Richter richten werde, was Tausende seiner Anhänger am 3. Tage auf jenem Platze vergeblich erwarteten. Der Vicar von St. Gilles in London, Cripplegate, erzählt den Traum von Mrs. Greenwood daselbst, in welchem sie am 13. Dez. 1695 die Ermordung des ihr bekannten Dr. Stockdon sah. Derselbe erschien ihr noch dreimal und bezeichnete seine Mörder so deutlich, daß sie sie beschreiben und die Behörde sie trotz ihrer Verstellung erkennen konnte. Sie wurden hingerichtet und Stockdon erschien zum fünftenmal, um ihr zu danken. Die Erzählung dieses sehr bekannten Falles wurde vom Dekan von York, vom Arzte Aiz und dem Bischof von Gloucester bestätigt.

Schon Huyghens spricht von einem Gefangenen, der ganz leicht durch dunkle Körper sah. Pierre Borel, k. Leibarzt und Mitglied der Aka, demie berichtet in der Observ. 68, Centuria 3 seiner Beobachtungen, daß ein Wasserscheuer durch die Mauern und Häuser ganz klar sah, was man dem Dämon zuschrieb. In St. Simons Mem. über Ludwig XIV. Bd. V. 121 wird beim Jahr 1706 eines Mädchens von 8 Jahren gedacht, welches im Wasserglase die Schicksale des Königshauses und des Todes der Prinzen voraus sah, welcher die Regentschaft des Herzogs von Orleans möglich machte. Siehe meine Blicke in d. verborg. Leben d. Menschengestes S. 178. Alphons